

Er scheint  
Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.  
Abonnementpreis pro Quartal:  
durch die Post bezogen 1 M. 25 Pf. excl. Bestellgebühr,  
frei in's Haus 1 M. 50 Pf.  
Abonnements werden von sämtlichen Post-Anstalten,  
Briefträgern u. den Agenten im Kreise angenommen.

# Teltower

Inserate  
werden in der Expedition:  
Berlin W., Potsdamer Straße 26b.,  
sowie in sämtlichen Annoncen-Bureaus und den  
Agenturen im Kreise angenommen.  
Preis  
der einfachen Pettzeile oder deren Raum 20 Pf.

# Kreis-



# Blatt.

Expedition: Berlin W., Potsdamerstr. 26b.

Fernsprech Anschluß. Amt VIII. Nr. 671.

Nr. 107.

Berlin, Donnerstag, den 12. September 1889.

33. Jahrg.

## Amtliches.

Berlin, den 9. September 1889.

### Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf die im Laufe dieses Monats stattfindenden Rückmärsche der berittenen Truppen des Gardekorps nach Beendigung der diesjährigen Herbstübungen, mache ich die betreffenden Magistrate, Gemeinde- und Guts-Vorstände des Kreises darauf aufmerksam, daß vielfach die Belegungsfähigkeit der einzelnen Ortschaften, namentlich bezüglich der Pferde erheblich überschritten werden dürfte, um den Truppen nicht zu große Marschleistungen aufzulegen. In diesen Fällen wird seitens der Truppen auf die vorchriftsmäßigen Quartiergebühren nicht verzichtet und nur Unterfuhrraum und Schutz gegen Wind und Wetter beansprucht.

Der Landrath des Kreises Teltow.  
Stubenrauch.

Berlin, den 11. September 1889.

### Bekanntmachung.

Die Magistrate zu Teupitz und Trebbin, sowie die Gemeinde- bzw. Gutsvorstände zu Neudorf bei Trebbin, Lüdersdorf, Christinendorf, Gabsdorf, Derajischow, Nächst-Neudorf, Tornow, Neudorf bei Teupitz, Gröben, Siechen, Glienic bei Zossen, Wiesloch, Kerzendorf, Groß-Schulzendorf, benachrichtige ich unter Bezugnahme auf mein Schreiben vom 5. d. M. - L. 6696 - hierdurch, daß die für das 1. und 3. Garde-Mann-Regiment für den 20. und 21. September d. J. angesetzten Quartiere in Folge Ausfalls des Ruhetages für diese beiden Regimenter bereits einen Tag früher in Benutzung genommen werden.

Der Landrath des Kreises Teltow.  
Stubenrauch.

## Nichtamtliches.

### Rundschau.

#### Deutsches Reich.

Die Kaiserfeste in Sachsen sind vorüber. Durch ihren ganzen Verlauf zieht sich eine überaus große Herzlichkeit. Der Empfang, welchen Kaiser Wilhelm II. bei dem sächsischen Volke gefunden hat, läßt schon nichts an Uneinigkeit zu wünschen übrig; geradezu rührend ist aber das Einvernehmen zwischen dem Kaiser und dem Könige Albert, den auch Kaiser Wilhelm I. und Kaiser Friedrich als den treuesten Freund geschätzt haben. Bei der am 7. September stattgehabten Festtafel brachte König Albert einen Toast aus, in welchem er an die letzte Anwesenheit des „ruhmvollen, unvergesslichen“ Kaisers Wilhelm I. in Sachsen vor 7 Jahren erinnerte und seine „Kameraden“ vom 12. Corps zum Treugelöbniß für Kaiser Wilhelm II., den „Feldherrn der Zukunft“ aufforderte. Der Kaiser erwiderte u. A.:

„Es ist eine große Schuld, die ich abzutragen habe. Viele Jahre haben Ew. Majestät mit unwandelbarer Treue und Gnade für mich gesorgt und sich um mich gekümmert. Wie Ew. Majestät es wohl bekannt ist, hat dereinst mein verstorbenen Herr Vater mich Ew. Majestät besonders als Herz gelehrt mit der Bitte, Sie möchten für mich sorgen, wenn Ich einmal etwas Menschliches trafe.“

Ew. Majestät haben diese Bitte in hochherziger Weise erfüllt, und ich habe schon lange Jahre meines Lebens einen innigen Freund und väterlichen Berater an Ew. Majestät gefunden, und ich bin hoch erfreut, hier meinen warmen Dank zum Ausdruck zu bringen.

In Ew. Majestät verehere ich denjenigen Zeitgenossen, der unter dem Kommando meines hochseligen Herrn Großvaters mit ruhmreicher Hand an der Wiedergewinnung unserer alten Freiheit, an der Neubegründung des Deutschen Reiches erfolgreich mitgearbeitet hat.

Raum ist jener hohe, für unsere Nation vielbedeutende Tag, den wir alle Jahre von Neuem feiern, dahingegangen, an welchem des Feindes Macht zusammenbrach, und an welchem Ew. Majestät ein so gewichtiges Wort mit in die Wagschale warf, so haben Ew. Majestät die kriegsbereiten Söhne Sachsens jetzt wiederum versammelt, um zu zeigen, daß die Tradition und die Arbeit, welche im Jahre 1870 bereits die bedeutenden Erfolge aufzuweisen hatten, im Frieden unentwegt und mit frischer Kraft fortgeführt werden.“

Bewegten Herzens hat das deutsche Volk die Tischecken vernommen. Es ist ein ergreifendes Bild, wie der erfahrene Schlachtenlenker von 1870 dem Feldherrn der Zukunft Treue gelobt und wie dankbar dieser die Verdienste und die enge Freundschaft des „väterlichen Beraters“ anerkennt. Das Stuttgarter Kaiserwort von der „Solidarität“ der deutschen Fürsten ist dabei aufs Neue zu lebendigem

Bewußtsein gekommen. — Am Dienstag Vormittag hatten die Manöver ihr Ende erreicht. Nach einem Frühstück auf dem Manöverfelde wurde die Fahrt nach Commasich angetreten, wo der Kaiser von der Bevölkerung mit lauten Hochrufen begrüßt wurde. Auf dem Bahnhof war eine Ehrenkompagnie des Grenadier-Regiments „Kaiser Wilhelm“ aufgestellt und nach herzlichem Abschiede besiegte der Kaiser den bereit stehenden Extrazug, welcher sich unter dem Geläut aller Glocken in Bewegung setzte. König Albert von Sachsen fuhr direkt nach Schloß Pillnitz. Abends 7 Uhr traf der Kaiser mit seinem Gefolge in Minden in Westfalen ein, das sich glänzend zum Empfang des Herrschers geschmückt hatte. Zur Begrüßung waren außer den Spitzen der Behörden anwesend die Großherzoge von Hessen und Oldenburg, die Erbprinzen von Schaumburg, der Prinz Karl von Schweden, Balduin von Flandern u. A. Nach der Begrüßung der anwesenden Herren und kurzer Besichtigung der Ehrenwache fuhr der Kaiser nach seinem Absteigequartier, der Villa Leonardi, nachdem er unterwegs noch den Willkommen des Oberbürgermeisters mit freundlichem Danke erwidert hatte. Bald nach der Ankunft fand größere Tafel statt, später wurden dem Kaiser vor seinem Quartier enthusiastische Ovationen dargebracht. In den Straßen waren beim Einzuge Vereine Korporationen aufgestellt gewesen. Minden und Umgebung war prächtig erleuchtet.

Die Nat.-Ztg. und die Kreuzztg. melden übereinstimmend, daß der Besuch des Kaisers von Rußland nach Schluß der großen Manöver in Hannover in Berlin erfolgen wird. Gegen Ende September dürfte der Zar dann eintreffen. — Auch die Voss. Ztg. meldet, daß der Besuch des russischen Kaisers in Berlin Ende d. Mts. bestimmt zu erwarten sei. Nach demselben Blatt ist es sehr wahrscheinlich, daß der Kaiser seine griechische Reise, die natürlich keine weiteren politischen Zwecke hat, bis nach Konstantinopel ausdehnen, also dem Sultan einen Besuch abstatten wird.

Der Urlaub des Finanzministers von Scholz erstreckt sich, wie die Voss. Ztg. hört, vorläufig auf 6 Monate. Dieser Urlaub ist in einem sehr gnädigen Handschreiben vom Kaiser gewährt, und es wird die Hoffnung auf eine Beilegung des Augenleidens des Ministers, das in der That ernst ist, während dieser Zeit ausgesprochen.

#### Frankreich.

Die Schattenseiten der französischen Militärverhältnisse sind besonders auch bei den letzten Reservisten-Einziehungen hervorgetreten. Pariser Blätter theilen offenherzig mit, daß 19 pCt. der Reservisten durch Abwesenheit gegläntzt haben. Weitere 7 pCt. mußten von den Manövern dispensiert werden, da sie nach den Angaben der Militärärzte nicht im Stande waren, die Strapazen zu ertragen.

#### England.

Der Londoner Dockarbeiterstreik dauert immer noch fort. Au Unterstützungen sind im Ganzen bisher über eine halbe Million Mark eingegangen, aus Australien allein ist weit über eine viertel Million gekommen. Unter solchen Umständen ist es erklärlich, daß die Arbeiter vorläufig nicht ein Haar breit von ihren Forderungen abgehen. Die Direktoren der Dockverwaltung verzögerten endgiltig, von ihrer letzten Konfession, zum ersten Januar einen Stundenlohn von 6 Pence zu bewilligen abzugehen, und die Streikführer bleiben ebenso entschieden bei ihrem Verlangen, diesen Satz spätestens zum ersten Oktober zu zahlen, stehen. In Handelskreisen entspringt eine Agitation, die Dock-Direktoren zum Rücktritt zu veranlassen. Eine Einigung der bisherigen Gegner erscheint momentan hoffnungslos.

#### Rußland.

Aus Petersburg wird der Rölln. Ztg. telegraphirt: Hiesige gutunterrichtete Persönlichkeiten glauben nicht an die französischen Meldungen von einem Besuch des Thronfolgers in Paris. Wenn der Besuch wirklich stattfände, hätte er insofern Bedeutung, als sich der Thronfolger erst kürzlich anlässlich der Jahrhundertfeier der französischen Revolution sehr entschieden gegen einen solchen Besuch ausgesprochen hat.

## Parlamentarisches.

Die Kreuzztg. erachtet es nicht für ausgeschlossen, daß der deutsche Reichstag schon in der ersten Oktoberhälfte in Berlin zusammentritt, weil der Kaiser vor seiner Abreise nach Athen die Eröffnung vorzunehmen wünscht.

## Heer und Marine.

Die Errichtung zweier neuer deutscher Armeekorps wird auch eine Veränderung in den Armeeeinsparungen zur Folge haben. Wahrscheinlich werden die bairischen Truppen den Prinzen Leopold als General-Inspekteur erhalten. Bisher war General-Feldmarschall Graf Blumenthal als Nachfolger des deutschen Kronprinzen der Inspekteur der bairischen Armee.

## Koloniales.

Hauptmann Wismann hat den kriegerischen Stimm der Wagnamwesi, welche den Arabern schon längst feindlich gesinnt waren, so vollständig für sich gewonnen, daß sie ihm 1200 Krieger für seine Expedition nach der Binnenlandsstation Mpawa zur Verfügung gestellt haben. Die Streitmacht des Reichskommissars für diesen Zug, der zwei Monate dauern soll, wird eine recht stattliche sein und bestehen aus 30 Europäern, 800 Soldaten der deutschen Kolonialtruppe und 1200 Wagnamwesi. Die Araber haben dieser Nacht auch nicht annähernd entsprechende Kräfte entgegenzustellen und wirkt das Klima nicht störend, so ist ein guter Erfolg von vornherein sicher. In Folge von Unbilligkeiten mit Brantieri, dem früheren arabischen Statthalter von Saadani, ist die strenge Blockade für diesen Ort gekündigt.

Die Gesandtschaft des Sultans von Zanzibar welche Ende dieses Monats nach Berlin kommen werden, ist, wie es heißt, von ihrem Herrn beauftragt, eine definitive Regelung über den deutschen Besitz in Ostafrika, welcher dem Namen nach ja immer noch zu Zanzibar gehört, herbeizuführen. Der Sultan will gern freundschaftlich sich mit Deutschland stellen, will aber mit der ostafrikanischen Gesellschaft wegen der vorgekommenen Streitigkeiten nicht unterhandeln.

## Nachrichten aus dem Kreise und der Provinz.

### X Zehlendorf, 9. September.

P. K. Der bisherige Rentant Hr. F. Schweiger hat am Sonntag die amtliche Bestätigung als Gemeindevorsteher von Zehlendorf erhalten. Die Funktionen als solcher übernimmt Herr Schweiger am 1. Oktober d. J. Seine Amtsperiode umfaßt eine Dauer von sechs Jahren.

G. S. In der am 7. September d. J. im Restaurant Regler stattgehabten Vereinsitzung des Ortsvereins wurden 8 Interessenten Pflasterungsanträge in höherem Betrage bewilligt und die Wege-Kommission des Vereins beauftragt, die gepflasterten Wege in Zukunft zur Kontrolle nachzumessen. Nach Erledigung einiger anderen Pflasterungs-Angelegenheiten wurde beschlossen, für eine 50 Ctm. breite Moitaspflasterung des Fußweges vom Hause des Kaufmanns Herrn Zander über dem Kochhann'schen Terrain bis zur Königsstraße einen Zuschuß von 300 Mk. zu leisten, falls es der Wege-Kommission gelingt, die Restsumme der Pflasterungskosten von den Adressaten und Interessenten anzubringen. In diesem Falle wird die Kommission bevollmächtigt, mit der Arbeit sofort beginnen zu lassen. Die Einnahmen des Vereins betragen im Monat August L. J. 74,20 Mk., die Ausgaben 13,50 Mk., der Kassenbestand ist 609,92 Mk. Dem Vereine traten wiederum 6 neue Mitglieder bei, so daß demselben nunmehr 122 Mitglieder angehören. Die bisher nicht stattgehabte Wahl der 4 Kassenrevisoren fand in dieser Sitzung statt, auch wurde die Eisenbahn-Kommission des Vereins beauftragt, sich mit den Fahrpreisdifferenzen näher zu befassen und in der nächsten Sitzung Bericht zu erstatten.

Auf einer Landpartie im Gumnwald hatte am Sonntag eine fröhliche Gesellschaft, die sich in der Nähe des Hundeklehensees im Walde gelagert, zwischen zwei Bäumen eine improvisierte Schänkel angebracht. Während die 19jährige Tochter des Kaufmanns N. sich mit derselben schaukelte, riß im vollen Schwunge der Vorrichtung ein Strich derselben zu Boden, daß sie bewußtlos liegen blieb. Mittels eines von einer anderen Gesellschaft hergeliehenen Wagens mußte sie nach Hause geschafft werden, wo sie Abends das Bewußtsein noch nicht wiedererlangt hatte und der Arzt konstatierte, daß sie einen Schädelbruch erlitten.

### \* Groß-Lichterfelde, 11. September.

Ein Lustum ist nun bereits verstrichen, seit in einer öffentlichen Versammlung unserer Einwohner am 5. September 1884 die Gründung des Feuers Lösch Vereins vollzogen und die Bildung einer freiwilligen Feuerwehr durch denselben beschlossen wurde und so rüstet sich denn Verein und Feuerwehr dazu, am nächsten Sonnabend, den 14. d. M., das 5. Stiftungsfest zu feiern. Haben die vier Vorgänger dieser Festlichkeit schon die Aufmerksamkeit

der Einwohnerschaft auf sich zu ziehen und deren Anteilnahme zu veranlassen verstanden, so dürfte dies bei dem bevorstehenden, einen immerhin bedeutungsvollen Abschnitt kennzeichnenden Feste wohl noch in erhöhtem Maße der Fall sein. Zeigt doch schon die uns vorliegende Festordnung, daß die feiernde Körperschaft durch Art und Umfang der geplanten Veranstaltungen der Wichtigkeit Ausdruck geben möchte, welche sie der Bedeutung des Tages beilegt. Das Fest beginnt mit einer Alarmierung der Feuerwehr durch das Übungssignal, um eine Pöschübung an einem angenommenen Brandobjekt auszuführen. Hierzu haben, wie wir hören, der Feuers und die Bewohner des Hauses Jungfernstieg Nr. 31 in bereitwilligster Weise die Benutzung des Gebäudes und das Einsteigen in die Wohnungen gestattet. Da wir Gott sei Dank seit Bestehen unserer Feuerwehr einen größeren Brand von Wohngebäuden hier im Orte nicht gehabt haben, so hat sich die Einwohnerschaft noch nicht von der Leistungsfähigkeit der Feuerwehr überzeugen können und es dürfte wohl Mancher die sich hierzu bietende, nicht mit den Schrecken einer wirklichen Feuersbrunst verknüpfte und daher nicht aufregende Gelegenheit, dies zu thun, mit Freuden begrüßen. Nach beendeter Uebung werden die Geräte wieder in die Depots zurückgebracht und um 8 Uhr sammelt sich dann die Festtheilnehmer in den Festräumen des Restaurants Henning, um nun hier den Freunden der Tafel, des Theaters und des Tanzes sich zu widmen. Möge denn das Fest einen recht fröhlichen Verlauf nehmen.

### - Schmargendorf, 10. September.

Die Leiche eines jungen Mannes, welcher etwa 20 Jahre alt sein mochte, fanden am Montag Nachmittag Spaziergänger am Rande des Grunewalds, bei der Feldgrenze, welche die Gemeinde Dahlem von Schmargendorf trennt. Zur Rechten des Toten lag ein Taschenrevolver, und eine blutunronnene Wunde in der Herzgegend deutete auf einen Selbstmord. Der Todte befand sich augenscheinlich in seinem Sonntagstaat; die dunklen Kleider und der schwarze Hut waren neu, Uhr und Kette hingen an der offenen Weste. Neben sich in den Haaren hatte der Selbstmörder seine rothgestreifte Kravatte und sein Chemisette gelegt und das Hemd geöffnet, um sicherer zu treffen.

### SS Dtsch.-Wilmerdorf, 10. September.

Die Voss. Ztg. schreibt: Ein Nothstand herrscht in Wilmerdorf, dem die Bewohner des sich schnell entwickelnden Dorfs vergeblich zu wehren bemühen. Es fehlt an Handwerfern aller Art, so daß man in dieser Beziehung meist auf Berlin angewiesen ist, was sehr unbillig und zeitraubend ist. Es würden dort nicht bloß für persönliche Bedürfnisse arbeitende Handwerker, sondern auch solche für Hausbedarf und Bauten vermuthlich gutes Fortkommen finden. Jedenfalls sollten unternehmende junge Meister die Verhältnisse in Wilmerdorf prüfen, ob es für lohnend erscheint, sich dort niederzulassen.

### d. Schöneberg, 11. September.

Fünzig Jahre, allein schon fast ein Menschenalter, fünfzig Jahre aber in glücklicher Ehe, umgeben von liebenden Kindern und Kindeskindern, begleitet von dem Segen des Allerhöchsten auf allen Wegen, dieses Glückes dürfen sich nur wenige Erdenbürger rühmen. Der Rentier Max Claus und seine Gattin, mit der er fünfzig Jahre gemeinschaftlich Leid und Freud getheilt, sie können sich sagen, daß der Segen Gottes auf ihnen ruht, daß sie stets unter seinem Schutz gestanden, daß sie Zeugen seiner Allmacht und Güte gewesen sind, denn 50 Jahre in einer geeigneten und glücklichen Ehe, in angemessener gesünder Frische und körperlicher Nüchternheit zu verleben im Kreise lieblicher Kinder und Kindeskinde, das ist ein seltenes Geschenk des Himmels. Am 29. Juni 1814 erblühte der Jubelkreis in Glaucha, von christlichen Eltern geboren, das Licht der Welt. Im Christenthum, von strenggläubigen Eltern erzogen, verließ er als Jüngling das Vaterhaus und zog nach Teltow, wo er die Weberei erlernte, und später, nachdem es ihm auch hier gelungen, sich die Liebe und Achtung seiner Mitmenschen zu erwerben und zu erhalten, ein kleines Geschäft eröffnete und mit seiner am 28. April 1814 zu Potsdam geborenen Gattin sich am 8. September 1839 verheirathete. Später siedelten die Eheleute nach hier über. Sie erweiterten das Geschäft und der Segen Gottes geleitete sie auch ferner. Das Fest der goldenen Hochzeit an dem Hochzeitsstage zu feiern, war ihnen besonderer Umstände halber nicht gestattet, die Feier mußte verlegt werden und fand die Einsegnung der Ehe, in der hiesigen Kirche durch den Herrn Superintendenten Vorberg, unter Theilnahme zahlloser Freunde und Verehrer, welche das Gotteshaus bis zum letzten Platz füllten, statt, bei welcher dem würdigen Jubelpaar die von St. Majestät dem Kaiser verliehene goldene Jubiläums-Medaille durch den Geistlichen überreicht wurde. Die zahlreichen Verehrer und Freunde brachten der Zeichen ihrer Liebe und Achtung so viele, daß wir nicht in der Lage sind, dieselben hier aufzuführen. Wir beschränken uns darauf, daß wir nur zweier künstlerisch ausgeführter Adressen erwähnen, deren eine von dem „Großen Berliner Landwehr-Verein“, dessen Ehrenmitglied der Jubilar ist, und eine andere von den Ehrenmitgliedern gestiftet, überreicht wurde.



### Zweimal getraut!

Novelle von Hans von Drame.  
Nachdruck verboten.  
(Fortsetzung.)

„Nun?“ fragte Pius, sie erstaunt anschauend, während er unwillkürlich stehen blieb.  
„Laß mich nicht wieder allein zur Messe fahren, Schatz Du, bedenke, Du begehst eine Sünde, wenn Du die Vorschriften der Kirche versäumst und — nicht wahr, Du versprichst es mir.“

„Aber Kind, Du weißt doch, daß mir wahrlich fern liegt, mich den religiösen und konfessionellen Pflichten entziehen zu wollen! Es war aber eine unaufschiebbare und wichtige Arbeit, es stand der Ertrag der Thätigkeit von Monaten auf dem Spiele, und da ging's eben nicht anders.“

„Es wäre gegangen, Pius! Was ist der Ertrag einer weltlichen Arbeit, wenn es sich um einen Schaden an der Seele handelt!“ Sie sagte das mit zunehmendem Ernst, und die schönen dunklen Augen leuchteten im Glanze bewußter Leberzeugung.

„Wenn man um des Buchstaben willen den Sinn des Gesetzes falsch interpretirt, so thut man eben auch ein Unrecht. Ich glaube durchaus das Richtige gewählt zu haben, denn mein Gefühl, meine Gewissensstimme rechtfertigen mich vor mir selbst.“

„Mein Pius, wer hat ein Recht, die Satzungen der Kirche zu interpretiren, außer den berufenen Priestern? Welcher Abgrund öffnet sich bei dem Gedanken, unsere Vernunft, unser Gefühl seien maßgebender, wie das göttliche Wort? Nicht am Worte, nicht am Buchstaben haben wir zu deuten. Wenn es gestattet würde, ein Steinechen nach dem andern aus den Grundmauern der Kirche herauszubräckeln, würde da nicht über kurz oder lang der Bau zusammenbrechen, wie einst der Tempel der Selbstgerechten?“

„Aber Maggy, über ein starres Festhalten am Buchstaben könnten ja Existenzen zu Grunde, ja Menschenleben verloren gehen!“

Dann gehen sie verloren im Interesse des Ganzen!“

„Das widerspricht ja allen Naturgesetzen, und die sind doch auch vom allwissenden Schöpfer eingesezt.“

„Und werden zum Heidenthum, wenn sie nicht durch die Kirche geregelt werden —“

Eben ertönte von der Villa der dröhnende Ton des Tamtams, um zum Frühstück zu rufen.

„Sei mir gut, mein Liebling, wenn's geht, werde ich stets Dich begleiten.“

Sie gingen rasch die Höhe hinan, und wiederum drückte Maggy den Arm ihres Gatten innig an die Brust, als sie sagte:

„Du bist mein guter, guter Pius, und — ich habe Dich so, so lieb!“

Einem Abends saßen alle Drei unter der geräumigen Veranda von „Bishop's house“ — es war bereits Spätpommer, als ein Cab den Kiesweg hinangefahren kam.

„Ah, da kommt der gute Marjock“ rief Pius aufspringend und eilte dem Gast entgegen. „Willkommen, willkommen in „Bishop's house“ nach so langer Zwischenzeit. Vier Monate können es sein, seit wir uns nicht sahen, lieber Ignaz, nicht wahr?“

Mit herzlichster Freude wurde der Geistliche auch von Mr. Bishop und Maggy begrüßt.

„Sie sind unverändert frisch und wohl aussehend“ sagte Letztere, und mit artiger Verbeugung erwiderte Ignaz die freundliche Anrede.

„Mrs. Krebsburg, der freundliche Ausdruck, mit welchem Sie den Freund Ihres Gemahls be-

grüßen, macht immer wieder das Gefühl in mir rege, als ob ich auch Sie längst gekannt, in meiner Heimath gesehen. Und doch ist das nicht möglich, da Sie niemals drüben waren.“

Im Laufe des Nachmittags gingen Pius und Ignaz Arm in Arm hinab nach dem See, auf welchem einige junge Gäste sich im Boote tummelten — war doch „Bishop's house“ ein Lieblingsausflug für die Söhne bekannter Familien.

Die beiden Männer standen am Ufer und schauten schweigend dem Spiele der Jugend zu. Dann sagte Pius:

„Gerade die Stelle, auf welcher wir stehen, erinnert mich von Neuem an den Wandel zum Glücke, den mir das Schicksal beschied. Hier wurde mir das Telegramm Clin's überreicht, damals, als er mich nach New-York rief, um mir durch seinen Plan neue Lebenshoffnung zu geben. Ignaz, ich kann es Ihnen nicht beschreiben, wie glücklich mich Maggy macht!“

„O, Pius, man braucht kein Menschenkenner zu sein, um zu fühlen, daß die Frau die Fähigkeiten besitzt, Glück zu geben, zu spenden. Wenn Geistesgaben sich mit wahrhaft frommen und frühlichem Gemüthe einen, da hat man die Grundlage für ein glückliches Familienleben! — Hören Sie, Pius, ich kann über eine Aehnlichkeit der Mrs. Krebsburg nicht hinwegkommen, und trotz aller Reflexionen finde ich den Anhalt nicht!“

Ein lauter Schrei lenkte die Aufmerksamkeit auf das Boot. Einer der Knaben war im Ringen über Bord gefallen, und eben bemühten sich die übrigen, dem Gespielen zu helfen. Ohne Rücksicht auf die geringe Stabilität des kleinen Bootes traten sie gleichzeitig an die Bordseite, an welche der Verunglückte verhaftet, sich festzuhalten, und plötzlich kenterte das Fahrzeug.

Wie von demselben Gedanken befeelt, hatten die beiden Männer die Rösche abgeworfen, und mit kräftigen Schwimmschlägen kamen sie noch gerade zur rechten Zeit, um den beiden Knaben zu helfen, welche den Kampf mit den Elementen schon aufgaben, während ihre schwimmfähigen Kameraden sich an das Boot geklammert hatten. Schon im Herannahen gab Ignaz mit lauter Stimme ihnen die erforderlichen Befehle, und nun wurde das Rettungswerk vollendet, indem je zwei und zwei der Kinder über dem fieseln schwimmenden Bootskörper sich die Hand reichten, während Pius und Ignaz schwimmend diesen dem Lande zustießen.

In wenigen Minuten war der feste Boden erreicht. Mr. Bishop und Maggy waren auf den Hülfseruf an den See hinab geeilt, und als Pius das Land erreichte, da küßte diese ihn die feuchten Lippen und sagte gerührt:

„Wie stolz bin ich auf Dich, Du guter, braver Mann!“

Ignaz aber wurde mit Bewunderung begrüßt. Und nun begann die Arbeit — Anzüge und Wäsche beschaffen für sechs durchnässte Menschen. Der Katastrophe folgte ein froher Abend und der Abend endete mit einem schönen, ersten Dankeswort des Geistlichen.

Ignaz blieb über Nacht. „Ich kann doch nicht „in Civil“ reisen, äußerte er launig.“

Die Bande der Freundschaft zwischen den zwei Landsleuten aber hatten in dem gemeinsamen Rettungswerke einen Zuwachs an Kraft und Jungheit gefunden.

IX.

Acht Monate hatte die Sonne reinen Glücke über „Bishop's house“ geleuchtet. Keine Wolke war vorübergezogen an dem blauen Himmel einer

„e, wie sie inniger und vollendeter nicht gedacht werden kann.“

Maggy war eines Morgens allein in ihrem Boudoir. Die Männer befanden sich um diese Tageszeit im Comtoir der Altstadt.

Sie war mit einer Handarbeit beschäftigt, und eben setzte sie Lory auf ihren Arm, als ihr eine Dame gemeldet wurde, welche ihren Namen nicht genannt.

„Kommt mein Coco, laß mich jetzt, sprach sie, den Vogel auf sein Bauer setzend, und erhob sich, um die Angemeldete zu empfangen.“

Maggy hatte den Rücken dem Fenster zugewandt, als sich die gegenüberliegende Thür öffnete und eine Frau eintrat, von hoher Gestalt und den Allüren einer Dame von Welt.

Die Züge der Eingetretenen mußten einst sehr schön gewesen sein, waren aber jetzt durchfurcht von den Linien, welche ein Uebermaß von Leidenschaft und Sinnlichkeit einem Frauenantlitze unrettbar aufprägen. Die wohl eigentlich blauen Augen hatten einen grauen Grundton und einen scharfen, unheimlichen Ausdruck angenommen. Diese Augen irrten umher in unstillen Flimmern, ohne jemals einen Gegenstand lange fest zu halten. Ein krampfhaftes Dehnen und Schließen der Hände deutete auf einen hohen Grad von Erregbarkeit der Nerven. Sie trug eine gemahlte, durchaus die vornehme Dame kennzeichnende Toilette.

Ihre Stimme klang unsicher und vibrirte, als sie vortretend sagte:

„Mrs. Krebsburg, es ließ mir keine Ruhe, die Frau kennen zu lernen, welche den Mann festhält, der einst sein Weib treulos verließ, ich wollte wissen, wie eine Frau aussieht, welche —“

„Madame, wer sind Sie, was bedeutet diese Sprache?“ rief Maggy in heftiger Aufregung, unwillkürlich die Hand nach der Tischglocke hin ausstreckend.

„Wer ich bin? Eine Beleidigte, eine Verlassene — verlassen über die Denunciation eines elenden Buben, verlassen über Verleumdungen aus längst vergangenen Zeiten, verlassen von einem Manne, der den Winken jenes Buben folgte, statt sein Weib zu verteidigen.“

„Was soll das Alles mir, ich kenne Sie nicht, sprach Maggy ängstlich und suchte unwillkürlich sich dem Ausgange zu nähern.“

Der Schein des Lichtes fiel nun voll auf ihr Gesicht.

In dem Antlitze der Fremden aber ging plötzlich eine wunderbare Veränderung vor.

Es war der Ausdruck fürchtbaren Schreckens, mit welchem sie auf Maggys Züge blickte.

Wie vom Wahnsinn ergriffen schrie sie: „Du bist es, Dämon! — Ha jetzt erkenne ich Dich, Du Teufel! Verdammnt sei jeder Schwur der Liebe — Du bist der Fluch meines Lebens — Du bist die Hölle, der ich den Kopf zertreten werde — o laß mich los, Verfluchter!“

Wie in wilder Flucht stürzte sie hinaus, die Treppen hinab — und voll Erstaunen sah ihr die Dienerschaft nach.

Maggy aber blieb in trauriger Erregung allein zurück.

„Die Arme, sie muß wahnsinnig sein, was mag ihre Seele quälen — welches Schicksal!“

Als Mr. Pius zurückkehrte und Maggy ihm erzählte von dem unheimlichen Besuche, da versunkerte sich seine Stirn in trüben und bangen Ahnungen.

„Was bedeutete aber dieser Besuch — wer war die Frau?“ so fragte er sich.

„Nein, nein, es ist ja unmöglich, die Todten stehen nicht auf!“ Und Maggy küßte die Falten von der Stirn.

„Mein Pius, sagte sie, „ob es auf dieser Erde wohl noch zwei Menschen giebt, die sich so vollkommen verstehen, sich in solcher Sympathie verschmelzen zu einem Ganzen, wie wir beide?“

(Fortsetzung folgt.)

### Verchiedenes.

— **Unbewusste Grobheit.** Dem berühmtesten Gartenkünstler seiner Zeit, Peter Joseph Lenné, dem Berlin und Potsdam so Vieles verdanken, ließ König Friedrich Wilhelm IV. schon bei Lebzeiten im Park von Sanssouci, inmitten der von ihm geschaffenen neuen Anlagen, eine Portraitbüste aufstellen, um ihm zu zeigen, wie sehr er ihn ehre. Dem einfachen Sinne Lennés gefiel diese Auszeichnung aber gar nicht, und als er eines Tages einen vornehmen Fremden in den neuen Anlagen umher führte und dieser ihn fragte, wen die Büste darstelle, widerstrebte es ihm, seinen eigenen Namen zu nennen, und da ihm nicht gerade ein anderer passender Name einfiel, sagte er: „Das ist Voltaire.“ Der Fremdling musterte die Züge der Büste eine Weile und meinte dann: „Dem sieht man doch gleich am Gesicht an, was für eine boshafte Kanaille er gewesen.“ Lenné erwiderte darauf nichts; da aber Gedanken schon zu jener Zeit zollfrei waren, erlaubte er sich zu denken: „Gott, wie groß ist dein Thierreich!“

— **Sambo's Ideale.** Als Franklin seine erste Reise nach England machte, hielt er sich lange Zeit in den Fabriksstädten im Norden auf. Sein Diener Sambo, ein Negerknecht, den er von America mitgebracht hatte, ein treuer Mensch, aber ein Erz-Nigger, sahien der großen Betriebsamkeit in Birmingham, Manchester zc. eben so große Aufmerksamkeit zu schenken wie sein Herr; von welchem Gesichtspunkte aus er aber seine Beobachtungen anstellte, geht aus folgender Erklärung hervor, welche Franklin mit vielem Vergnügen wiedererzählte. — „Wassa, sagte der Neger, „England sonderbar Land; Wassa all' arbeit, Männer arbeit, Weiber arbeit, klein Kind arbeit, Feuer arbeit, Wasser arbeit, Luft arbeit, Pferd arbeit, Kuh arbeit, Bull arbeit, Hiel arbeit, All' arbeit. Nur Schwein nicht arbeit, Schwein ist, Schwein trinkt, Schwein schläft wo will, Schwein lustig singt, Schwein brummig schilt Arbeitsleut', Schwein nichts thut, Schwein den ganzen Tag spaziert herum wie wahrer Gentlemen; bloß hat kein Hemd an, kein Hut auf, keine Ferride auf Kopf, geht barfuß und weiß nicht, wie viel Uhr ist; sonst ganz und gar Gentleman. O, die glücklich Schwein! Sambo möchte wohl Schwein sein in England, wenn nicht —.“ „Wenn nicht was?“ fragte Franklin. — „Wenn nicht Wurstmachen und geräucherte Schinken, Wassa!“

### Wetter-Prognose für den 12. September 1889.

Etwas kühleres Wetter mit aufwühlenden westlichen Winden und zunehmender Bewölkung; nachher Regen.

### Berliner Theater.

**Opernhaus:** Donnerstag: Der fliegende Holländer.  
**Schauspielhaus:** Donnerstag: Die Duihows.  
**Deutsches Theater:** Donnerstag: Die Stützen der Gesellschaft. Freitag: Faust's Tod.  
**Leipzig-Theater:** Donnerstag: Unsere Frauen.  
**Berliner Theater:** Donnerstag: Der Schwabenstreich. Freitag: Coriolanus.  
**Wallner-Theater:** Donnerstag. Zum ersten Male: Madame Edouard. Vorher: Die Grammatik.  
**Residenz-Theater:** Fernando.  
**Friedrich-Wilhelmsstädisches Theater:** Karim.  
**Victoria-Theater:** Stanley in Afrika.  
**Belle-Alliance-Theater:** Professor Mint.  
**Kroll's Theater:** Donnerstag: Don Juan.  
**Central-Theater:** Leichtes Blut.  
**Adolph-Grün-Theater:** Flotte Weiber.  
**Königstheater:** Die Vetterin und ihr Kind.  
**Königstädtisches Theater:** Lumpazi Bagalundus.  
**Theater der Reichshallen:** Berliner Tyroler.

Die Verlobung unserer Tochter Louise mit Herrn Max Kohn zeigen hiermit ergebenst an.  
**Theodor Regler und Frau.**  
Louise Stock  
Max Kohn  
Verlobte.  
Zehlendorf. Steglitz.

**Dankjagung.**  
Allen denen, welche unserer innigstgeliebten Tochter Marie die letzte Ehre erwiesen, namentlich Herrn Prediger Jäger, Stahndorf, für seine trostreichen Worte, sowie Herrn Lehrer Roggemann und für die reichen Blumenspenden unseren tiefgefühltesten Dank.  
Zeltow, den 9. September 1889.  
Die trauernden Eltern  
Julius Rüssler nebst Frau.

**Bekanntmachung.**  
Freitag, den 27. September 1889, Vormittags 10 Uhr sollen auf dem Posthaltereihofe Berlin, Oranienburgerstraße 35/36 20 im Postfuhrdienst nicht mehr verwendbare

**Pferde**  
öffentlich meistbietend versteigert werden.  
Kaiserliches Postfuhramt.

**Berloren.**  
Ein kleines echtes Korallenband vom Anhalter Bahnhof, die Bahnhofstraße bis zur Neuen Dorfstraße in Gr. Lichterfelde, abzugeben Neue Dorfstraße 7 I.

**Einladung.**  
Auf Verlangen der Aufsichtsbehörde werden die Herren Vertreter in der General-Versammlung der gemeinsamen Orts-Kranken-Kasse für Wittenwalde und Umgegend zu einer außerordentlichen Sitzung auf  
**Sonnabend, den 21. September cr.**  
Nachmittags 4 Uhr im Weber'schen Lokal zu Wittenwalde hierdurch eingeladen.  
Gegenstand der Verhandlung: Aenderung der Beschlüßfassung über Aenderung des § 48 des Statuts.  
Wittenwalde, d. 11. September 1889.  
Der Vorstand  
der gemeinsamen Ortskranken-Kasse für Wittenwalde und Umgegend.  
A. Schultze, Vorsitzender.

**Holz-Verkauf.**  
der Vikarholonie Grunewald.  
Kiefern-, Eichen-, Buchen-, Kiefernstangen, Reifig und Stücken aus dem Einschlage für die im Grunewald zwischen Halensee und Hundeshöhe neu anzulegenden Straßen sollen unter den gewöhnlichen Holzversteigerungs-Bedingungen meistbietend versteigert werden  
am Montag, den 23. September, Vormittags 9 Uhr im Restaurant „St. Hubertus.“  
Das eingeschlagene Holz kann an Ort und Stelle jederzeit besichtigt werden und wird der königliche Regierungs-Baumeister Orloff zu Halensee, Sigismundstraße Villa 3, auf mündliche Anfrage weitere Auskunft erteilen.  
Kurfürstendamm-Gesellschaft.  
**Acker- und Arbeits-Pferde**  
Berlin, Reibstr. 42 bei R. Francks.

**Pferde-Auktion**  
Freitag, den 13. September cr., Nachmittags 1 Uhr, sollen auf unserem Bahnhofe Berlin, Kleine Frankfurterstr. Nr. 1 circa 30 Pferde (meist belgischer Rasse) freihändig gegen Meistgebot und Baarzahlung versteigert werden.  
Versteigerung kann am 12. d. Mts. von 10—3 Uhr stattfinden.  
Berlin, den 9. September 1889.  
Die Direktion der Neuen Berliner Pferdebahn-Gesellschaft.

**Große Pferde-Auktion.**  
Sonnabend, den 14. September cr. Vormittags von 10 Uhr ab, werde ich im Auftrage der Großen Berliner Pferde-Eisenbahn auf deren Bahnhofe, Berlin, Kreuzbergstraße 16/20 etwa 30 Pferde, welche für ihren Dienst nicht mehr brauchbar sind, freihändig gegen Meistgebot und Baarzahlung versteigern.  
Die Versteigerung der Pferde kann vom 11. September cr. ab auf dem Pferdebahnhofe in Tempelhof, Kaiserin-Augustastrasse stattfinden.  
Rudolph Rohde,  
Gerichtsvollzieher,  
Berlin, Neue Kochstraße 21.

**Höhere Knabenschule in Zehlendorf.**  
Anfang des Wintersemesters am 10. Oktober. Aufnahme neuer Schüler täglich von 9—10 Uhr Vormittags.  
Fatschkowski, Schulvorsteher.

**Geschäfts-Anzeige.**  
Hierdurch zeige ergebenst an, daß ich das Geschäft meines verstorbenen Mannes des Maurermeisters Carl Wichert unter seinem Namen fortführe und bitte das meinem Manne geschenkte Vertrauen auf mich übertragen zu wollen.  
Zeebbin, Nr. Teltow.  
Anna Wichert, geb. Lange.

Meinen werthen Kunden zur gefälligen Nachricht, daß ich mit heutigem Tage in meinem Hause, **Wilmerdorf, Berlinerstr. 5** eine **Sattlerei** eingerichtet habe und bitte um ferneres Wohlwollen.  
J. Hartmann,  
bisher **Schöneberg, Bahnstr. 1.**

**Zu kaufen gesucht!**  
Glasspind reisp. Repostorium mit verschiebbaren Glashüren. Gefällige Offerten erbitte postlagernd Schöneberg unter S. K. 91.

**Sophabezüge**  
Neste von 3 1/2 bis 6 Meter spottbillig  
Fabrik: **Emil Lefèvre.**  
Lager Berlin S., Dranienstraße 158.

**Geladene Jagdpatronen**  
von **W. Güttler, Reichenstein** empfiehlt zu **Fabrikpreisen**  
**Oscar Erler, vorm. F. L. Steurich, Potsdam,**  
Nauener- u. Ebrüerstr.-Ecke, am Wilhelmplatz.  
Wiederverkäufern Rabatt.

**Bestester Fussboden-Anstrich**  
Tiedemann's Bernstein-Schnell-trocken-Oellack.  
Aber Nacht trocknend, nicht nachbleibend, mit Farbe in 5 Minuten, unübertrefflich in Farbe, Glanz und Dauer, allen Spiritus- und Fußboden-Glanzmitteln an Haltbarkeit überlegen. Einfach in der Verwendung, daher viel begehrt für den Haushalt.  
In 1 Kilo u. 1/2 Kilo Dosen.  
Nur 1 Kilo u. d. Hauptmarkte.  
**Carl Tiedemann,**  
(Schutzmarke) Sachfabrik, Dresden, begründet 1833.  
Vorrätig zum Fabrikpreis, Musterausf. frische u. Prospekte gratis, in  
Friedenau: **Emil Karig.**  
Groß-Lichterfelde: Droguerie von **A. Fiedler,** Jungfernstieg 1  
Stealitz: **Wilh. Wilke,** Ecke der Albrechts- und Schloßstraße.

**Zähne,**  
künstl. in vorzügl. Ausführung. Garantie für Haltbarkeit.  
Operationen zc. Zahlh. gekannt.  
**Max Schneider's** Atelier, Berlin SW.  
Königsgräberstraße 27, 1 Tr., zwischen Potsdamer u. Anhalter Bahn.

### Schüler-Benſion.

In einer gebildeten Familie finden Knaben freundliche Aufnahme. Aufsicht und Nachhilfe bei den Schularbeiten gewährt regelmäßig der akademisch gebildete Hausherr.

Näheres Berlin, Friedrichstraße 177, IV Etage. Schoeler.

Ein Privatmann wünscht in Zehlendorf, Lichterfelde, Steglitz oder sonstigen Vororten

### Geld auf 1. Hypothek anzulegen.

Adressen abzugeben in der Expedition d. Bl. unter P. O. 26.

### Staatlich genehmigte Sterbekasse "BORUSSIA"

Bureau: Berlin S., Prinzessinnenstr. 19, empfiehlt sich 3. Abschluß von Sterbekassenversicherungen in Höhe von 50 bis 600 Mk. bei äußerst niedrigen Beiträgen. Versicherungsanträge werden im Bureau der Kasse u. von den Agenten angenommen. Agenten gegen hohe Abschlußprovision gesucht.

## Max Gerstmann.

Annoucen-Bureau Berlin, Potsdamerstr. 130. Besorgt billigst, rasch, verschwiegen Anzeigen jeder Art in das Teiltower Kreisblatt, sämtl. Berliner u. auswärtige Zeitungen.

### Mein seit 12 Jahren besteh. gangbares Holz- und Kohlen-Geschäft

will ich Umstände halber zum 1. Oktober d. J. verkaufen. — Es ist auch eine passende Wohnung dabei.

F. Janke, Grünau i. W.

### Ein Milchgeschäft verb. Wehl und Vorkost

ist krankheitsshalber bis zum 1. Oktober billig zu verkaufen.

Ww. Baudach, Berlin, Friesenstraße 5.

### 500—700 Liter Milch

auch in 2 Theilen, sucht per 1. Okt. cr. gegen Caution zu pachten.

Weidler, Berlin, Friedrichstr. 240.

### Saatroggen,

Wuppertal, Schlanstedter-Roggen, — die höchsten Stroh- und Körner-Erträge liefernd

empfiehlt Dom. Marienfelde.

### An Thierfreunde

sind hübsche, gesunde, kleine Hunde, auch große zu vergeben.

Der Vorstand des Thierclubvereins "St. Hubertus".  
Frau A. Schlingmann, Berlin, Halleschestraße Nr. 17.

### Ein brauner, deutsch-englischer Jagdhund,

hasenrein, zur Enten- u. Hasenjagd vorzüglich, auch guter Hüterhund ist preiswerth zu verkaufen.

Dom. Selchow, Markt. G. Neuhauß.



Freitag, den 13. September treffe ich mit einem großen Transport

### frischmilchender Kühe

in Berlin, Invalidenstraße 126, vis-à-vis dem Stettiner Bahnhof zum Verkauf ein

Voigt.

### Eine frischmelkende Kuh mit Kalb

verkauft Pasewald, Diederichsdorf.

### Eine Kuh mit Kalb

steht zum Verkauf bei Gottfried Bilsse, Gr.-Schulzendorf bei Ludwigsfelde.

### Ein vier Monat altes starkes Kohlen

ist preiswerth zu verkaufen. Kalb-brennerei von C. Gleichen junior, Coepenitz.

### 1 starken Schimmel-Wallach,

9 Jahr, verkauft Mannstedt, Berlin, Bellealliancestraße 77.

### Ein 8jähriger Wallach ist zu verkaufen

bei Schwachten Nachfolger Berlin, Lindenstraße 85.

### Ruhung gesucht.

Gesf. Offerten erbeten an Rogge, Gr.-Lichterfelde, Drakestraße Nr. 81.

### Ein gut erhaltener Federwagen,

eins- und zweispännig, zum Milchfahren, steht zum Verkauf bei Kohlmann, Ruhlsdorf.

### Großes Lager guter alter Baumaterialien

(10 Minuten vom Halleschen Thor)

P. Gottschalk, Tempelhofer (am Verbindungs-Bahnhof.)

Flügel- u. Sechsfüllungsthüren, Glashthüren und Thorwege, Fenster in allen Größen in Holz und Eisen, Balken, Halb- und Kreuzholz, Bretter, Latten, eiserne Röhren in allen Dimensionen, Kochmaschinen und Defen, eiserne Stall-Einrichtungen, Krippen, Rausen, neue und alte Gartengeräte, Kandelaber u. Laternen, Spritzen etc. sofort sehr billig.

### Gebrauchte Baumaterialien

als: Schaufenster, Läden, Haus-, Stuben- und Stallthüren, Fenster, Fußboden u. Schalbretter, Balken, Sparren, Lagerbalken und Latten in jeder Länge, Maschinenplatten und Ringe, eiserne Defen, Balken und Zuganker, alles wie neu, billigt bei

Julius Schottlaender, Berlin, Cottbusser Damm 65.

### Schmiedeeiserne Gitter verkauft

Berlin, Reichenbergerstr. 18, Schlosserei.

### Gartenbau-Verein für Steglitz und Umgegend.

Bei der heutigen Ziehung der Ausstellungs-Lotterie wurden folgende Nummern gezogen:

12	15	37	48	51	59	62	64	77	82	85	100	05	06	07	13	42	60	67	87	204			
17	19	20	41	46	47	49	60	80	307	17	23	34	38	41	65	68	78	91	411	22	42	44	45
46	47	53	62	89	95	501	17	24	41	45	48	71	80	84	601	08	19	27	32	99	58	78	86
67	91	725	99	94	60	52	14	82	864	54	53	63	98	42	17	22	18	979	06	90	26	71	
58	54	1061	71	48	39	73	63	59	06	72	95	38	1184	33	99	01	47	96	58	43	11		
73	52	56	80	1267	96	24	63	05	55	85	35	89	1336	37	19	25	18	49	26	28	31	33	
74	1425	72	13	16	52	56	43	89	37	53	1509	62	42	38	27	59	83	99	29	36	23	67	
63	1638	50	89	00	43	36	16	68	23	1788	47	46	71	1859	92	61	33	24	21	48	29		
49	75	84	45	10	1959	13	49	26	2067	70	75	23	90	89	12	46	96	00	53	60	93	61	
34	2194	79	28	35	76	66	20	63	00	84	90	25	04	58	2294	65	52	43	13	42	34	04	
90	67	2370	56	65	30	77	08	11	18	52	40	53	09	83	55	24	85	66	2486	57	35	77	
62	44	2503	25	39	31	87	20	86	19	24	06	95	61	78	79	99	37	36	91	2682	37	53	
54	95	90	38	79	56	20	23	13	2785	02	76	53	01	56	92	98	28	99	52	95	61	19	00
2854	64	38	75	91	90	71	66	2973	03	66	29	64	06	52	58	78	10	46					

Steglitz, den 9. September 1889.  
Der Vorstand.  
G. Laakner.

## Die Mädchen-Bildungsanstalt

Potsdam, Schlerstraße Nr. 18

nimmt zur Erlernung des Haushalts gestittete, bildungsfähige nicht mehr schulpflichtige Mädchen jederzeit auf. In einem einjährigen Kursus wird Scheuern, Waschen, Plätten (auch Neuplätten, Oberhemden u. Kleider), Haus- und Küchenarbeit, alle Arten Handarbeiten (wie Maschinennähen und Namentsticken), sowie einfaches Kochen in der Anfangsgründen gelehrt, und durch einigen Unterricht in Religion, Singen, Deutsch und Rechnen die Ausbildung gefördert. — Im Hause herrscht ein christliches Familienleben. — Unentgeltliche Vermittlung von „Dienstern“ für die fertigen Schülerinnen. — Bedingung: Verpflichtung auf 1 Jahr. — Preis 144 Mark, monatlich pränumerando à 12 Mark zahlbar. Anfragen betr. der Aufnahme sind an die Anstalt direkt zu richten.

Superintendent Petzholtz, Frau Oberförster Coulon, Vorsitzender. Vorsitzerin.

## Otto Schoening,

Berlin, nahe dem Alexanderplatz.  
Dracienstr. 52, Moritz-Platz, und  
Direkter Import von Kaffee, Thee, Cacao.  
Verkauf zu Engras-Preisen.  
Fein gemahlener Zucker 2 Pfund 65 Pfennig.

## Abbruch der Sommer'schen Villa

### Schöneberg, Hauptstraße 108.

200 000 beste weiße Mauersteine, 50 000 gelbe Minker, Schiefer, Dachsteine, moderne Doppelfenster, einfache Fenster mit Spiegelglas, Balkonthüren, Klügel- und einfache Thüren, Parquet- und gewöhnliche Fußböden, Defen, Kochmaschinen, Balken, Sparren und alle anderen Bauartikel sofort billig zu verkaufen.

Gebr. Kretschmer.

## Abbruch, Berlin, Villa Thiergarten-

### straße Nr. 4.

200 000 gute Mauersteine, halbe Steine, eleg. Haus-, Flügel- und Kreuzthüren, Defen, Maschinen, Fußböden, sowie sämtliche Baumaterialien sofort billig zu verkaufen.

B. Hesse.

### Als geübte Schneiderin

empfiehlt sich in und außer dem Hause M. Erdmann, Gr.-Lichterfelde, Lantwitzer Chaussee bei Dohn.

### Molkerei

seit 12 Jahren bestehend, zu 12 bis 16 Kühen ist Berlin, Schönhauser-Allee 158a/b zu vermieten.

## Malzkeime

sind abzugeben in der Brauerei in Grünau.

### Kleine Baustellen zu Groß-Lichterfelde,

an der Dorfstraße, östlich abgesteckt und mit nummerierten Pfählen begrenzt, 30 bis 41 □ Ruten groß, sind sofort preiswerth und unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen.

Näheres daselbst bei Gustav Schulze oder dem Gastwirth Blasnaack, Lichterfelde, sowie bei dem Vermessungs-Revisor v. Reichenbach in Charlottenburg, Leibnizstraße 71. (Sonntags Vormittags).

### Eine Baustelle,

in Britz gelegen, 1 M. 68 □ R. groß, guter Acker, welche sich vorzüglich zur Anlage einer Gärtnerei eignet, soll theilungshalber verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt

F. Haase Britz, Chausseestraße Nr. 29.

### Eine Villa mit Garten

und mindestens 9 Zimmer enthaltend, wird in Lichterfelde zu kaufen gesucht. Adressen nur von Besitzern, mit Zeichnung und Angabe des Preises, der Anzahlung, wie der Hypotheken-Verschämisse sub V. R. sind an die Redaktion dieses Blattes zu richten. Agenten verbeten.

### P. Lorenz, vereideter Landmesser,

Schöneberg, Bahnstraße 17 empfiehlt sich für Geometrische Arbeiten.

### Günstige Capitalanlage.

Wollenart in Gr.-Lichterfelde, 7 Min. v. d. Potsd. Bahn, best. aus zwei Wohnungen von je 5 St., Küche, Badezimmer, Veranda und allem Comfort, Gas- u. Wasserleitung, 1 Wohnung von zwei Stuben und Zubehör in herrlicher Lage — für 45 000 Mk. zu verkaufen.

Adressen: „Vorortvilla“ Postamt Gr.-Lichterfelde (Potsd. Bahnhof.)

### Gr.-Lichterfelde, Bergstraße 1

sind freundl. Wohnungen zu vermieten im Preise von 120 u. 150 Mk. Näh. daselbst.

### Gr.-Lichterfelde, Victoriastr. 9,

8 Minuten von der Potsdamer Bahn, herrsch. Wohnung, 4 resp. 7 St., Badezimmer, Küche, Nische, Badezimmer, Balkon, Garten, Gas- u. Wasserleitung billig zu vermieten.

### Kl. Wohnung in Gr.-Lichterfelde,

Victoriastraße 9.  
2 Zimmer mit Zubehör billig zu vermieten.

### Kleine Wohnung in Friedenau,

zum 1. Oktober von einem einzelnen Herrn gesucht. Hauptbedingung absolute Ruhe, insbesondere kein Klavier- und Kinderlärm. Gesf. Adressen mit Preis erbittet Greutziger, Friedenau, Woselstr. 11.

### Schmargendorf, Dahlemer-

straße 5, ist die Kellerwohnung, (2 Stuben, Keller, Küche), zum 1. Oct. an ruhige Leute zu vermieten.

## Fechtverband Teltow.

Am Freitag, den 13. September, Abends 8 Uhr

### Fechtabend im Standquartier.

Tages-Ordnung:  
Befprechung der Wohlthätigkeits-Vorstellung zur Befreiung hiesiger armer Kinder. — Zahlreicher Besuch erwünscht.  
Der Vorstand.

### Fechtverein zu Gross-Köriss.

Sonntag, den 15. d. M. findet eine Versammlung von Fechtgenossen statt. — Nachher Tanz Kränzchen, sowie Auslosung verschiedener Gegenstände.  
Hierzu ladet freundlichst ein  
Richard Fehrmann, Fechtmeister.

### Rehagen.

Am Sonntag, den 15. September findet hier selbst die

### Fahnen-Weibe

des Krieger-Vereins statt, wozu noch ergebenst einladet Schmidt, Gastwirth.

### Benſion.

Zu einer Beamtenfamilie, eigenes Grundstück in Zehlendorf, finden noch einige kleine Mädchen liebevolle Aufnahme. Höhere Töchterschule im Orte. — Adressen unter E. T postlagernd Zehlendorf, Kreis Teltow.

### Ordentl. Dienstmädchen

sucht zum 15. September Schröter, Zehlendorf, Wachnowerstr. 33.

### Suche per 1. Oktober cr. für einen

leichten Dienst ein Mädchen.  
junges lauberes  
Frau Antonis Krumhölner, Steglitz, Schützenstr. 4.

### Suche zum 2. Oktober ein

das bürgerlich kochen und Hausarbeit versteht gegen guten Lohn in Gr.-Lichterfelde, Marienstraße 27.

### 1 zuverlässiges Dienstmädchen

findet zum 1. Oktober einen guten Dienst bei Frau Direktor Otto, Gr.-Lichterfelde, Wilhelmstraße 1.

### Suche zum 2. Oktober ein

Mädchen f. Küche u. Hausarb., das kochen kann und ein besseres Kinder mädchen, das Hausarbeit übernimmt.  
Gr.-Lichterfelde, Berl. Wilhelmstr. 6 pt.

### Ich suche ein ordentliches Mädchen

zum 1. Oktober. Reisegeld vergütet.  
Frau Premierlieutenant Heinemann, geb. Suethlage, Wittenberg.

### Militär Gärtner sucht Stellung

auf einer Villa Berlins oder Umgegend zum 1. Oktober oder November. Offert. erbeten an J. Marschlewski, Berlin, Potsdamerstr. 81 bei Kürbel.

### Einen Schachtmeister

verlangt sofort G. Dichte, Schöneberg, Azazienstraße 1a.

### Ein verheirateter Kutcher,

finderlos, der Haus- und Gartenarbeiten übernimmt, findet sofort od. 15. d. Mts. dauernde Stellung im Kurhaus Seehof bei Teltow.

### Suche einen unterheiratheten Kutcher,

ratheten nichtern, der mit Ackerarbeit Bescheid weiß.  
Behnicke, Alexanderdorf.

### Suche sofort oder zum 1. Oktober

einen tüchtigen Kuhfütterer bei hohem Lohn und sehr reichlichem Deputat, sowie einen Knecht zum Milchfahren.  
Behnicke, Alexanderdorf.

### Ein Gärtnerlehrling kann

unter günstigen Bedingungen eintreten in die Handelsgärtnerei von C. Zismke, Groß-Lichterfelde, Lessingstraße 7.

### Suche für mein Kolonialwaaren-

Engros- und Detail-Geschäft einen Lehrling.  
Paul Stoeffen, Berlin W., Magdeburgerstr. 30.

### Ein ordentlicher Kaufbursche,

und kräftiger, von 15 bis 16 Jahren, am liebsten vom Lande, zum Brot austragen, in Berlin, der zugleich Lust hat außer dieser Zeit in der Bäckerei mit thätig zu sein, wird verlangt in der Bäckerei von  
F. Maertens, Mariendorf, Chausseestr. 76.

Redakteur R. Kohde.  
Druck und Verlag der Buchdruckerei des Teltower Kreisblattes (Rob. Kohde) Berlin W., Potsdamer Straße Nr. 26 b

## 15 Mark

### eleg. Einsegnungsanzüge

5 Mk. elegante Stoff-Hosen,  
20 Mk. elegante Reservisten-Anzüge,  
15 Mk. eleg. Winter-Paletots mit Wollfutter,  
30 Mk. eleg. Ramung-Anzüge,  
12 Mk. eleg. Herbst-Paletots,  
10 Mk. Jagd- u. Reise-Toppen,  
5 Mk. eleg. Knaben Stoff-Anz.  
3 Mk. Knaben Winter-Palet.  
1,50 Mk. Knaben-Stoffhosen,  
15 Mk. eleg. Herren-Jaquett-Anzüge.

### Geb. Neustadt,

Berlin,  
Zernjalemer Straße 41  
Ecke Krausen-Straße am Dönhofsplatz.

### Oscar Fiebig

### Gold- und Silberwaaren

Berlin,  
17. Kommandanten-Straße 17.  
vis-à-vis Grün-Strasse.  
Größte Auswahl in  
sämmlichen Neuheiten  
sowie Gold, Granat u. Corallen.  
Billigste Preise.  
Reparaturen schnell und gut.

### Hoh-Kaffee

von 1,10 Mk. an, gebrannte Caffee's von 1,30 Mk. an, hält stets in feinsten frischer Waare  
Otto Bossling, Selchow i. W.

## Grösster Berliner Kutschwagen - Park.

Durch Vergrößerung meiner Lagerräume halte ich am Lager stets bis 120 Wagen, als Jagdwagen, Selbstfahrer, Americains, Breakwagen, Coupés, Landauer, Doppel-Kaleschen, Whistys, Victoria, Vis-à-vis, Hotel-Dnmibusse, Halbberdce, Vis-à-vis, Ponywagen. — Auch empfehle mein Lager von Geschirren zu den billigsten Preisen.  
Berlin N. Lothringersstraße 97.  
Ringb.-Haltestelle Straßburgerstr.-Ecke.

### Filz-Hüte, Sammet-Hüte,

garnirt und ungarnt zu Fabrikpreisen.  
Kinder-Hüte, Trauer-Hüte.  
Umpressen und Färben von Filz-Hüten.  
Seidene Bänder, Federn etc.  
Paul Danske, Berlin SW., Anhaltstrasse 5 (am Anhalter Bahnhof).

### 2 Morgen Kartoffeln

sind stehend zu verkaufen, Südend b. Berlin. Näheres bei Rösler, Berlin, Süßowstraße Nr. 106.

### Kiesern-Häupel und -Stubben

sowie Heiserstangenhaufen sind noch abzugeben. Forstamt Drellinden.

### Ich bin befreit

von den lästigen Sommersprossen durch den täglichen Gebrauch von Bergmann's Lillienmilch-Seife  
Vorräthig: Stück 50 Pf. bei Hermann Petri in Ot.-Wilmersdorf.